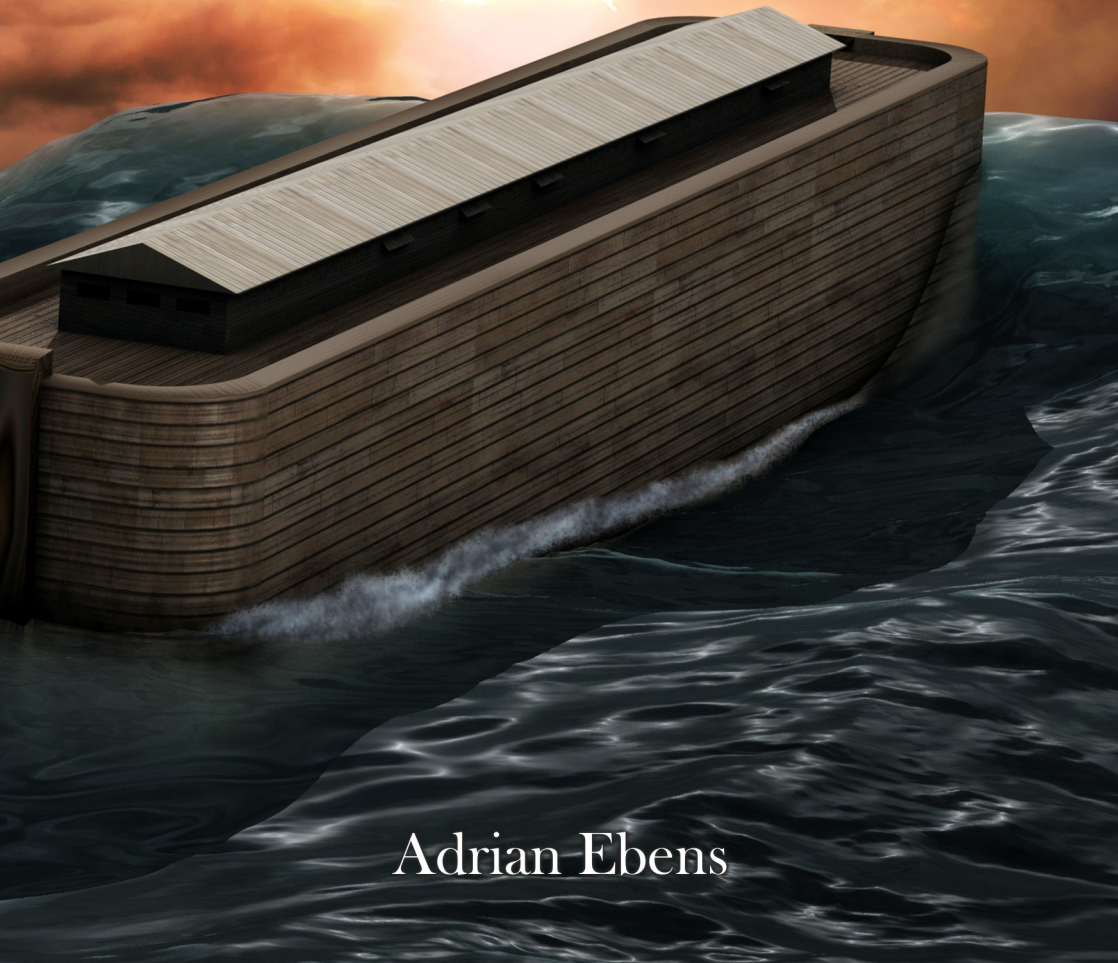


Christi vorsintflutliches Kreuz



Adrian Ebens

Christi vorsintflutliches Kreuz

Adrian Ebens

meinen besonderen Freunden
Marc und Elisabeth Fury gewidmet

Titel der Australischen Originalausgabe

Christ's Antediluvian Cross

Adrian Ebens

maranathamedia.com

©Copyright 2016

Druck: maranathamedia.de

Übersetzung und Bearbeitung:

Franziska Bunkus, Susanna Kronke, Jutta Deichsel

Bibeltexte aus der Schlachter Bibel,
wenn nicht anders angegeben

Inhalt

Das Kreuz ist der Schlüssel.....	7
Betrieb Noah eine globale Schutzgelderpressung?.....	7
Mit Gewalt erfüllt.....	9
Der Pfad des Verderbens/der Zerstörung.....	13
Tod wird durch Sünde verursacht, nicht durch Gott.....	23
Christus ist der vollkommene Ausdruck des Vaters.....	24
Die große Lüge, die Todesangst verursachte.....	27
Christus hat den Tod beseitigt.....	30
Eine Offenbarung der Liebe des Vaters.....	35
Golgatha durch die Flut offenbart.....	38
Wir hielten ihn für bestraft und geschlagen von Gott.....	44
Den Vater mit ganzem Herzen suchen.....	45

Das Kreuz ist der Schlüssel

Die Geschichte der weltweiten Flut ist für viele beunruhigend. Würde Gott wirklich Hunderttausende von Menschen ertränken, weil Seine Barmherzigkeit erschöpft ist und die zerstörende Hand des Gerichtes nicht länger zurückgehalten werden kann? Würde ein liebender Gott so etwas tun? Für viele ist das ein verwirrendes Geheimnis. Betrachte die folgenden Worte sorgfältig, sie enthalten den Schlüssel, um dieses Geheimnis zu verstehen:

Das Geheimnis des Kreuzes erklärt alle andern Geheimnisse. In dem Licht, das von Golgatha leuchtet, werden die Eigenschaften Gottes, die uns mit Furcht und Scheu erfüllten, erhaben und anziehend. Gnade, Zärtlichkeit und väterliche Liebe sieht man mit Heiligkeit, Gerechtigkeit und Macht vereint. Während wir die Majestät Seines hohen und verehrungswürdigen Thrones betrachten, erkennen wir sein Wesen in seinen gnädigen Offenbarungen und verstehen wie nie zuvor die Bedeutung des teuren Namens: Unser Vater. {GK 651.1}

Betrieb Noah eine globale Schutzgelderpressung?

Ein Mann geht höflich in ein Lebensmittelgeschäft und informiert den Besitzer, dass eine sehr reale Bedrohung gegen seinen Laden besteht. „Ihr Geschäft und ihre Familie werden ganz bestimmt zerstört werden“ sagt er. „Nichts kann diese Zerstörung aufhalten, es sei denn, sie kommen unter unseren Schutz“ fährt er fort. „Wir haben eine Arche der Sicherheit für diejenigen vorbereitet, die uns als die einzig wahren Beschützer der Freiheit anerkennen.“ Der Mann informiert ihn, dass er in einer Mission der Barmherzigkeit kommt, um den Ladenbesitzer vor der sicheren Vernichtung zu beschützen. Wendet sich der Ladenbesitzer der Hilfe dieses Mannes zu und unterstützt ihn, wird er von der kommenden Zerstörung verschont bleiben, die auf alle Ladenbesitzer fallen wird, die es ablehnen, diesen Schutz anzunehmen. Der Mann legt seine Hand sanft auf

die Schulter des Ladenbesitzers und bittet ihn inständig, dieses „Gnadenangebot“ zu überdenken. „Wir wollen nicht, dass dir oder deiner Familie irgendein Schaden zugefügt wird. Wir wären darüber überaus traurig.“ So drängt der Mann ihn, die Bedingungen für den gnädigen Schutz anzunehmen.

Wenn der Mann Schutz anbietet vor einer anderen Bedrohung außer ihm selbst, würde er den Tatbestand eines bezahlten Schlägers erfüllen. Würde die Bedrohung tatsächlich von der gleichen Gruppe ausgehen, die der Mann repräsentiert, dann wäre es der Tatbestand der Schutzgelderpressung. Das ist Nötigung einer Person oder Manipulieren des Willens durch Einschüchterung oder durch irgendeine Art von Bedrohung.

Ist es möglich, dass derjenige, der die Person nötigt, und derjenige, der die Gruppe repräsentiert, die die Drohung der Zerstörung ausführen wird, die gleiche Person ist, die eine echte Botschaft der Gnade gibt?

Ist die biblische Geschichte der Sintflut in Wirklichkeit eine weltweite Schutzgelderpressung? Bietet der Gott der Bibel denjenigen Schutz an, die tun was Er will, und tötet dann diejenigen, die sich weigern, Ihn zu unterstützen?

Da sprach Gott zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist vor mich gekommen; denn die Erde ist durch sie erfüllt von Gewalttat; und siehe, ich will sie verderben (englisch: zerstören) [H7843] mit der Erde. Mache dir eine Arche aus Goferholz; mit Zellen sollst du die Arche machen und sie von innen und von außen mit Pech verpichen! 1.Mose 6,13-14 (Elberfelder)

Die Bibel sagt, dass die Erde von Gewalttat erfüllt war. Macht es irgendeinen Sinn, Menschen gewaltsam zu zerstören mit dem Argument, dass sie gewalttätig sind? Könnte das nicht als heuchlerisch angesehen werden?

Wenn wir uns das Wort „zerstören“ (verderben) im Hebräischen ansehen bedeutet es:

H7843: verfallen lassen, das bedeutet (ursächlich) ruinieren (wörtlich oder bildlich): zerschlagen, verworfen, verderben (-e Sache), zerstören (-er, -ung), verlieren, beschädigen, zugrunde gehen, verschütten, Verderber, völlig, Verlust, Abfall

Dasselbe Wort wird unmittelbar in den Versen vor Vers 13 gebraucht:

Die Erde aber war verdorben [H7843] vor Gott, und die Erde war erfüllt mit Gewalttat. Und Gott sah die Erde, und siehe, sie war verdorben [H7843]; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verdorben [H7843] auf Erden. 1.Mose 6,11-12 (Elberfelder)

Wenn wir das Wort „zerstören“ (im englischen) einfügen, wie es der Übersetzer für dasselbe hebräische Wort benutzt, liest es sich so:

*Die Erde aber war **zerstört** vor Gott, und die Erde war erfüllt mit Gewalttat. Und Gott sah die Erde, und siehe, sie war **zerstört**; denn alles Fleisch hatte seinen Weg **zerstört** auf Erden. 1.Mose 6,11-12 (Elberfelder)*

Der Grund, weshalb die Erde als verdorben oder zerstört betrachtet wurde, war, dass der Mensch seine Denkweise verdorben oder zerstört hatte; er war mit Gewalt erfüllt worden.

Mit Gewalt erfüllt

Zu jener Zeit spiegelte die Welt vollkommen den Geist Satans wider. Die Schrift klärt uns über die Quelle dieser Gewalt auf:

Durch die Menge deines Handels fülltest du dein Inneres mit Gewalttat und sündigtest. Hesekiel 28,16 (Elberfelder)

Das steht in völligem Gegensatz zu Christus, der, wie die Schrift sagt, keine Gewalt tut:

*Und man wies ihm sein Grab bei Frevlern (oder: Gottlosen) an und bei Missetätern seine Gruft, **wiewohl er keine Gewalttat verübt hatte** und kein Betrug in seinem Munde gewesen (oder: vorhanden) war. Jesaja 53,9 (Menge)*

Vom Königssohn erklärt der Psalmist:

Er wird ihre Seele erlösen aus Bedrückung und Gewalt, und ihr Blut wird kostbar sein in seinen Augen. Psalm 72,14

Der Sohn Gottes verübt also keine Gewalt und Seine Erlösten rettet Er davor, Gewalt auszuüben oder gewalttätig behandelt zu werden. Satan ist erfüllt mit Gewalt und erfüllte die Welt mit seinem Geist. Was ist das Hauptproblem, das Satan einen Geist der Gewalttätigkeit verleiht?

*Die Engel anerkannten freudig Christi Vorherrschaft, fielen vor ihm nieder und brachten ihm ihre Liebe und Anbetung dar. **Luzifer beugte sich mit ihnen, aber in seinem Herzen tobte ein seltsamer, heftiger Kampf.** Wahrhaftigkeit, Gerechtigkeitssinn und Treue lagen im Widerstreit mit **Neid und Eifersucht...***

„Warum“, fragte dieser mächtige Engel, „soll Christus die Vorherrschaft haben? Warum wird er höher geehrt als ich?“ {PP 12.3}

*Luzifer mied fortan den Platz in der unmittelbaren Nähe des Vaters und **versuchte den Geist der Unzufriedenheit unter den Engeln zu verbreiten.** Er arbeitete mit rätselvoller Heimlichkeit und verbarg sogar eine Zeitlang seine wahre Absicht unter scheinbarer Verehrung Gottes. Aber er deutete Zweifel über die Gesetze an, die die Engel als himmlische Wesen regierten. Er gab zu verstehen, daß solche wohl notwendig seien für die Bewohner der Welten, aber nicht für Engel, deren Weisheit ihnen hinlänglich Ratgeber sei. Wie könnten sie, deren Gedankenwelt geheiligt wäre, Gott Unehre bereiten! Sie könnten sich so wenig irren wie Gott selbst. Die Erhöhung des Sohnes Gottes auf die Ebene des Vaters stellte Luzifer als eine Ungerechtigkeit gegen ihn hin. Auch er habe, so behauptete er, Anspruch auf Verehrung. {PP 13.1}*

Satans Hass auf Christus wurde so groß, dass er von Anfang an plante, den Sohn Gottes zu töten. Die Kreuzigung Christi offenbarte dem Universum die wahren Absichten Satans vor Grundlegung der Welt.

*Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr tun. Der ist **ein Mörder von Anfang** und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Johannes 8,44 (Luther 1912)*

Satans mörderischer Plan feuerte seinen Geist der Gewalt an. Diese Welt wurde nach dem Bildnis Gottes und Seines Sohnes geschaffen und als Satan das unschuldige Paar in Eden betrachtete, wurde er mit Neid erfüllt und war entschlossen, sie zu zerstören.

*Als Satan im Himmel keinen Aufruhr mehr erregen konnte, **richtete sich seine Gottesfeindschaft auf ein neues Gebiet: jetzt ging es ihm um die Vernichtung des Menschen.** Beim Anblick des in Glück und Frieden lebenden heiligen Paares wurde ihm bewußt, welche Seligkeit er für immer verloren hatte. **Von Neid getrieben, beschloß er, die Menschen zum Ungehorsam zu reizen** und sie in Schuld und Sünde sowie deren schlimme Folgen zu verstricken. **Er wollte ihre Liebe in Mißtrauen, ihre Loblieder in Vorwürfe gegen den Schöpfer verwandeln.** Auf diese Weise würde er nicht nur jene unschuldigen Wesen in das gleiche Elend reißen, an dem er selber litt, sondern auch Gott entehren und Kummer im Himmel verursachen. {PP 28.1}*

Als Adam und Eva sündigten, luden sie diesen Geist von Hass und Neid in ihre Herzen ein. Sie wurden mit Satan gegen Gott vereint.

*Es besteht natürlicherweise keine Feindschaft zwischen dem sündigen Menschen und dem Urheber der Sünde. Beide wurden durch ihren Abfall böse. Der Abtrünnige gibt sich nie zufrieden, außer er erhält dadurch Mitgefühl und Stärkung, indem er andere veranlaßt, seinem Beispiel zu folgen. **Aus diesem Grunde vereinen sich gefallene Engel und gottlose Menschen in verzweifelter Genossenschaft.** Hätte sich Gott nicht ins Mittel gelegt, wären Satan und die Menschen ein Bündnis gegen den Himmel eingegangen, und statt Feindschaft gegen Satan zu hegen, würde sich die ganze menschliche Familie zum Aufstand gegen Gott vereint haben. {GK 508.2}*

Dieser Geist erfüllte fast die gesamte Menschheit. Es ist ein Geist des Hasses gegen den Sohn Gottes. Der Ursprung dieses Hasses ist nicht so leicht zu erkennen und zu verstehen, aber der natürliche Mensch reagiert instinktiv mit Widerstand, der zu einer Gewalt gegen den Geist von Christus führt.

Die einzige Möglichkeit für ein Weiterleben des Menschen bestand darin, dass Christus der Menschheit weiterhin Seine eigene Lebenskraft zur Verfügung stellte. Darum ist Christus das Lamm, das geschlachtet ist seit Grundlegung der Welt (Offenbarung 13,8). Christus wurde seit Grundlegung der Welt um unserer Missetat willen verwundet. Von Anfang an wurde Er um unsrer Sünden willen zerschlagen. Doch damit der Mensch leben kann, musste Christus weiterhin jede Person tragen, trotz ihres von Satan inspirierten Hasses.

Bei all ihrer Bedrängnis war er auch bedrängt, und der Engel seines Angesichts rettete sie; in seiner Liebe und seinem Erbarmen hat er sie erlöst; er nahm sie auf und trug sie alle Tage der Vorzeit. Jesaja 63,9

Die natürliche Feindschaft des Menschen gegen den Geist Christi führt ihn dazu, die Eingebungen des Geistes zu unterdrücken und seinen Mitmenschen mit Hass und Gewalt zu begegnen. Der Ausdruck der Gewalt in dieser Welt ist der Ausdruck des ursprünglichen Hasses und der hasserfüllten Gefühle Satans, die er gegen Christus hegt.

Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan! Matthäus 25,40

Es ist wichtig, dass wir diesen Punkt verstehen. Jede Form von Gewalt ist von dem Geist inspiriert, der von Neid und Hass gegen den Sohn Gottes erfüllt ist. Darum ist jegliche Gewalt ein Teilhaben an diesem Hass gegen Christus, selbst wenn der ursprüngliche Grund völlig unbekannt ist. Äußerungen von Hass auf unseren Nächsten und Gewalttaten gegen unsere Feinde sind angefacht von Satans Hass auf Christus. Das ist der Ursprung aller Gewalt und allen Hasses.

Die gesamte Gewalt, von der in 1.Mose Kapitel sechs berichtet wird, ist eine Manifestation von Satans Hass auf Christus durch Männer und

Frauen. Weil Christus die einzige Quelle des Lebens ist, kann das Resultat all des Hasses nur Selbstzerstörung sein.

Der Pfad des Verderbens/der Zerstörung

Der Apostel Paulus gibt uns im Römerbrief eine Beschreibung dieses Zerstörungsprozesses:

*Denn obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren Gedanken in nichtigen Wahn verfallen, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes vertauscht mit einem Bild, das dem vergänglichen Menschen, den Vögeln und vierfüßigen und kriechenden Tieren gleicht. **Darum hat sie Gott auch dahingegeben** in die Begierden ihrer Herzen, zur Unreinheit, so daß sie ihre eigenen Leiber untereinander entehren, 25 sie, welche die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauschten und dem Geschöpf Ehre und Gottesdienst erwiesen anstatt dem Schöpfer, der gelobt ist in Ewigkeit. Amen! **Darum hat sie Gott auch dahingegeben** in entehrende Leidenschaften; denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr vertauscht mit dem widernatürlichen; gleicherweise haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen und sind gegeneinander entbrannt in ihrer Begierde und haben Mann mit Mann **Schande getrieben und den verdienten Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen**. Und gleichwie sie Gott nicht der Anerkennung würdigten, **hat Gott auch sie dahingegeben in unwürdige (wertlose) Gesinnung**, zu verüben, was sich nicht geziemt. Römer 1, 21-28*

Der Prozess des Verderbens beginnt mit der Weigerung, den wahren Gott des Himmels zu verherrlichen und durch die Einführung falscher Anbetung in einem verfinsterten Geist zu bleiben. Die Verderbtheit wächst, indem man dem natürlichen Hass auf Christus erlaubt, innerlich zu wachsen wie

ein Krebsgeschwür. Für die ersten Bewohner dieser Welt begann eine Reihe von Schritten, wobei Gott sie den Dingen hingab oder übergab, nach denen sie zu tun verlangten. Er ließ sie ihren eigenen Geist verderben, denn sie wollten an ihrem Hass gegen den Sohn Gottes festhalten. Er überließ sie ihren schändlichen Gelüsten, weil sie gegen die von Christus geschaffene Ordnung rebellieren wollten. Schließlich gab Gott sie vollständig über an ihre wertlose Gesinnung. Dies ist ein Geist, der sich nicht länger um das Leben kümmert. Ein Geist, der nicht über Tod und Zerstörung nachdenkt. Sexuelle Perversion, Mord und Verwüstung wurden normal für die verkommene oder wertlose Gesinnung. Doch in diesem Prozess wird Christus abgelehnt, verachtet und in Seinem Geist gequält. Die Gewalt der Welt gegeneinander war einfach ein Ausdruck ihrer hasserfüllten, gewalttätigen Gesinnung gegen den Sohn Gottes.

Wir sehen also, dass sich die Welt bereits selbst zerstört hatte durch einen Prozess, indem sie dem Geist Satans erlaubt hatte, sie völlig zu beherrschen und seinen Hass und Neid auf Christus zu manifestieren. Das einzige, was diese wertlose Gesinnung noch völliger auf der Erde zum Ausdruck bringen konnte, war die Verwerfung ihres Schöpfers. Der unsichtbare Same, der in die Herzen der Menschen gepflanzt war, würde ganz bestimmt seine Frucht in der sichtbaren Welt tragen. In der Fülle der vorsintflutlichen Zeit sandte Gott Seinen Sohn, damit Er von dieser vorsintflutlichen Frau geboren werden würde, die den Samen aus Eden in sich trug. Unter dem hasserfüllten Einfluss Satans hatte die Welt Christus abgetrieben und spülte Seinen Leichnam als eine Fehlgeburt in der Toilettenschüssel des menschlichen Elends hinunter. Im Licht des vorsintflutlichen Kreuzes finden die Worte von Petrus Klarheit:

*Denn auch Christus hat einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führte; und er wurde getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht durch den Geist, in welchem er auch hinging und den Geistern im Gefängnis verkündigte, **die vor Zeiten sich weigerten zu glauben, als Gottes Langmut einstmals zuwartete in den Tagen Noahs, während die Arche zugerichtet wurde, in der wenige,***

nämlich acht Seelen, hindurchgerettet wurden durch das Wasser. 1.Petrus 3,18-20

Wie die leblose Natur vor 2000 Jahren Zeugnis gab vom Tod Christi, so legte sie auch Zeugnis ab von der vorsintflutlichen Kreuzigung. Als die Fruchtblase dieser abtrünnigen Frau platzte, manifestierte sich ihre eigene Zerstörung in der Totgeburt des Samens, den sie in ihrem unmoralischen, gewalttätigen Verhalten ertränkt hatten.

Es ist in diesem Zusammenhang, dass die Geschichte von Noah als eine Botschaft der Barmherzigkeit verstanden werden kann.

*Die Menschen können nicht ungestraft **die Warnungen** verwerfen, **die Gott ihnen in Gnaden sendet**. In den Tagen Noahs wurde der Welt eine Botschaft vom Himmel gesandt, und ihre Rettung hing davon ab, wie sie diese Warnungsbotschaft aufnehmen würde. {GK 432.3}*

Die einzige Möglichkeit, dass Gottes Botschaft durch Noah an die Welt als barmherzig angesehen werden kann, war, dass die unvermeidliche Zerstörung ein Resultat dessen war, was sie Christus angetan hatten. Diese ganze Schöpfung wird in Ihm zusammengehalten.

*...und er ist vor allem, und alles hat seinen Bestand in ihm.
Kolosser 1,17*

Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist. Johannes 1,3

Wie die Blätter von den Bäumen in Eden zu fallen begannen als Zeugnis für die Leiden Christi, als Adam sündigte, so ächzte und stöhnte die Schöpfung bei der Flut in der vorsintflutlichen Ablehnung und Gewalt.

Wäre Gott derjenige, der die vorsintflutliche Welt gewaltsam zerstört hat, hätte Er genau denselben Geist wie Satan gezeigt. Noahs Botschaft war kein Evangelium von Nötigung oder Zwang und daher war es auch keine Erpressung. Jesus sagte:

Wie es aber in den Tagen Noahs war, so wird es auch bei der Wiederkunft des Menschensohnes sein. Matthäus 24,37

Beachte bitte die aufgelisteten Ursachen für die Flut in diesem inspirierten Wort:

*Weil man die Warnungsbotschaft verwarf, **zog sich der Geist Gottes von jenem sündigen Geschlecht zurück**, das in den Wassern der Sintflut ums Leben kam. {GK 432.3}*

*Wegen seiner Schuld von ärgsten Gewissensbissen gequält, war Adam außerdem durch Abels Tod und Kains Verwerfung in zweifacher Weise beraubt und von Kummer niedergedrückt. **Er sah die immer mehr um sich greifende Verderbtheit, die schließlich den Untergang der Welt durch eine Flut herbeiführte.** {PP 60.2}*

Es war die um sich greifende Verderbtheit oder Zerstörung, verursacht durch den Hass und die Gewalt gegen Christus, die die Vernichtung der Welt durch eine Flut herbeiführte, die mit Gewalt und Zerstörung gegen sie selbst zurückschlug.

Denn mit demselben Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst, wird auch euch zugemessen werden. Matthäus 7,2

Er hat eine Grube gegraben und ausgehöhlt — und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. Psalm 7,16

Satan führte die menschliche Rasse in eine Rebellion gegen ihren Schöpfer. Seine Versuchungen bewirkten, dass sie Christus in ihrer täglichen Zügellosigkeit von neuem kreuzigten. Das führte dazu, dass sich Gottes Geist von der Erde zurückzog, was wiederum zur Flut führte. Betrachte folgendes Zitat sorgsam. Folge sorgfältig der logischen Reihenfolge.

Satan ist der Zerstörer.** Gott kann diejenigen nicht segnen, die sich weigern, treue Haushalter zu sein. Alles was Er tun kann ist Satan zu erlauben, sein zerstörerisches Werk zu vollenden. Wir sehen Katastrophen jeder Art und jeden Ausmaßes über die Welt kommen und warum? **Die zurückhaltende Macht des Herrn

wird nicht ausgeübt. Die Welt lässt Gottes Wort außer Acht. Sie leben, als ob es keinen Gott gäbe. Wie die Bewohner der noahischen Welt, lehnen sie jeden Gedanken über Gott ab. Bosheit überwiegt in einem alarmierenden Ausmaß und die Erde ist reif für die Ernte. {Testimonies vol.6, p.388,389}

1. Ellen White sagt uns, wer der Zerstörer ist: "*Satan ist der Zerstörer.*" 6T 388
2. Dann wird uns gesagt, wie es dem Zerstörer erlaubt wird, sein Werk zu tun: "*Gott kann diejenigen nicht segnen, die es ablehnen, treue Haushalter zu sein. Alles was Er tun kann ist Satan zu erlauben, sein zerstörerisches Werk zu vollenden.*" 6T 389
3. Dann wird uns von den Katastrophen berichtet, die heute überall geschehen und warum sie kommen. Derselbe Prozess, der in Römer 1 erwähnt wird, ist hier zu finden. Gott ist vergessen. "*Wir sehen Katastrophen jeder Art und jeden Ausmaßes über die Welt kommen, und warum? Die zurückhaltende Macht des Herrn wird nicht ausgeübt. Die Welt lässt Gottes Wort außer Acht. Sie leben, als ob es keinen Gott gäbe.*" 6T 389
4. Die Geschichte von Noah's Flut wird uns als Beispiel gegeben, wie dieser Prozess abläuft: "*Wie die Bewohner der Welt zur Zeit Noahs, lehnen sie jeden Gedanken über Gott ab. Bosheit überwiegt in einem alarmierenden Ausmaß und die Erde ist reif für die Ernte.*" 6T 389

Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Seine Art und Weise, mit den Menschen umzugehen, hat sich nicht geändert. Derselbe Prozess wird uns im *Großen Kampf* vorgelegt. Eine Vielzahl von Bibeltexten ist uns als Beispiel gegeben, um diesen Prozess zu erklären.

*Die Menschen können nicht ungestraft die **Warnungen** verwerfen, **die Gott ihnen in Gnaden sendet.** In den Tagen Noahs wurde der Welt eine Botschaft vom Himmel gesandt, und ihre Rettung hing davon ab, wie sie diese Warnungsbotschaft*

aufnehmen würde. Weil man sie verwarf, **zog sich der Geist Gottes von jenem sündigen Geschlecht zurück, das in den Wassern der Sintflut ums Leben kam.** Zur Zeit Abrahams hörte die Gnade auf, die schuldbeladenen Einwohnern Sodoms zu bitten, und alle außer Lot mit seinem Weibe und seinen beiden Töchtern wurden von dem Feuer verzehrt, das vom Himmel herabfiel. **So war es auch in den Tagen Christi. Der Sohn Gottes sagte den ungläubigen Juden jenes Geschlechts: „Euer Haus soll euch wüst gelassen werden.“** Matthäus 23,38. Die letzten Tage ins Auge fassend, erklärte dieselbe unendliche Macht hinsichtlich derer, welche „die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, auf daß sie selig würden“. „Darum wird ihnen Gott kräftige Irrtümer senden, daß sie glauben der Lüge, auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.“ 2.Thessalonicher 2,10-12. **Wenn sie die Lehren seines Wortes verwerfen, entzieht Gott ihnen seinen Geist und überläßt sie den Irrtümern, die sie lieben.** {GK 432.3}

Hier ist noch einmal der Ablauf:

1. Gott sendet eine barmherzige Warnungsbotschaft (keine Botschaft der Nötigung oder des Zwanges).
2. Wenn die Botschaft vollkommen abgelehnt wird, zieht sich Gottes Geist zurück.
3. Der Mensch wird seiner eigenen Verwüstung überlassen.
4. Der Mensch empfängt die Konsequenzen seiner eigenen Entscheidung.

Die Beispiele, die diesem Ablauf folgen, sind:

1. Die Zerstörung durch die Flut zu Noahs Zeit
2. Die Zerstörung Sodoms

3. Israels Verwerfung Christi und die Zerstörung Jerusalems
4. Die Zerstörung in den letzten Tagen

All diese Beispiele folgen demselben Ablauf. Aus diesem Grund sind sie in dem Zitat aufgeführt worden. In Bezug auf die Zerstörung Jerusalems wird uns sogar noch eine deutlichere Reihenfolge gegeben.

Während der Belagerung und bei dem darauffolgenden Gemetzel kamen über eine Million Menschen ums Leben; die Überlebenden wurden in die Gefangenschaft geführt, als Sklaven verkauft, nach Rom geschleppt, um den Triumph des Eroberers zu zieren, sie wurden in den Amphitheatern den wilden Tieren vorgeworfen oder als heimatlose Wanderer über die ganze Erde zerstreut. {GK 34.2}

*Die Juden hatten sich selbst die Fesseln geschmiedet, sich selbst den Becher der Rache gefüllt. **In der vollständigen Vernichtung, die ihnen als Nation widerfuhr, und in all dem Weh, das ihnen in die Diaspora (Zerstreuung) nachfolgte, ernteten sie nur, was sie mit eigenen Händen gesät hatten.** Ein Prophet schrieb einst: „Israel, du bringst dich in Unglück! ... denn du bist gefallen um deiner Missetat willen.“ Hosea 13,9; Hosea 14,2. **Ihre Leiden werden oft als eine Strafe hingestellt, mit der sie auf direkten Befehl Gottes heimgesucht wurden. Auf diese Weise sucht der große Betrüger sein eigenes Werk zu verbergen.** Durch eigensinnige Verwerfung der göttlichen Liebe und Gnade hatten die Juden den Schutz Gottes verwirkt, so daß Satan sie nach seinem Willen beherrschen konnte. Die schrecklichen Grausamkeiten, die bei der Zerstörung Jerusalems verübt worden waren, kennzeichnen Satans rachsüchtige Macht über jene, die sich seiner verderbenbringenden Herrschaft unterstellen. {GK 35.1}*

Die Zerstörung Jerusalems ist eine Demonstration von Satans rachsüchtiger Macht. Dieses Beispiel wurde neben der weltweiten Flut, dem Feuer in Sodom und den letzten Tagen aufgeführt.

Ellen White wurde deutlich gezeigt, wie dieser Prozess funktioniert:

Mir wurde gezeigt, dass Gottes Gerichte nicht direkt vom Herrn über sie kommen, sondern so: Sie stellen sich außerhalb Seines Schutzes. Er warnt, ermahnt und tadelt, er weist sie auf den einzig sicheren Weg hin. Wenn diejenigen, um die er sich besonders bemüht hat, ihren eigenen Zielen folgen, unabhängig vom Geist Gottes, und sie trotz wiederholter Warnungen ihren eigenen Weg wählen, dann wird er seinen Engeln nicht befehlen, Satans entschlossene Angriffe abzuwenden. Es ist die Macht Satans, die auf den Meeren und auf dem Land Katastrophen und Leid hervorruft und viele zu seiner sicheren Beute macht. {Manuscript Releases XIV, 3,1883}

Wir beachten wieder, wie Satan arbeitet:

Ihre Leiden werden oft als eine Strafe hingestellt, mit der sie auf direkten Befehl Gottes heimgesucht wurden. Auf diese Weise sucht der große Betrüger sein eigenes Werk zu verbergen. {GK 35.1}

Es ist wahr, dass Satan mit der Natur experimentiert, und wenn es ihm gestattet wird, wird er sie in seinem Zerstörungswerk benutzen.

Satan wirkt auch durch die Elemente, um seine Ernte, die unvorbereiteten Seelen, einzusammeln. Er hat die Geheimnisse des Laboratoriums der Natur studiert, und er setzt seine ganze Macht darein, um die Elemente zu beherrschen, soweit Gott es zulässt. Als es ihm gestattet war, Hiob heimzusuchen, da waren Herden, Knechte, Häuser, Kinder schnell hinweggerafft, ein Unglück folgte unmittelbar auf das andere. Gott behütet seine Geschöpfe und bewahrt sie vor der Macht des Zerstörers. {GK 590.2}

Es stimmt also, dass Satan oft die Kraft der Natur benutzt, um zu zerstören, doch die Sintflut ist noch komplexer, denn Satan hatte die Elemente während dieser Zeit nicht unter Kontrolle.

*Das Wehklagen derer, die Gottes Autorität verachtet hatten, übertönte noch das Heulen des Sturmes. **Satan selbst, der gezwungen war, inmitten der tobenden Elemente zu bleiben, fürchtete um seine eigene Existenz.** {PP 76.2}*

Der Geist der Weissagung benutzt den Begriff „tobende Elemente“ parallel zu dem Werk der bösen Engel:

*Wenn du dich in die richtige Beziehung zu Gott gebracht hast, dann wird Christus dir, **wenn du gezwungen wirst, mitten unter die tobenden Elemente zu gehen**, Seinen Geist schenken und zu deinen Gunsten wirken. **Bei der Berührung mit den Mächten der Finsternis** werden Engel Gottes dir zur Seite stehen und dich vor dem Zorn der Menschen bewahren. {Review and Herald, 29. Juni 1886}*

Es ist interessant, dass der römische Führer Titus bei der Zerstörung Jerusalems den Tempel erhalten wollte. Doch seine Armee wurde mit einem Geist von Chaos und Unordnung überrannt und Titus verlor die Kontrolle über die Situation.

*Titus eilte mit seinen Obersten und Legionären herbei und befahl den Soldaten, die Flammen zu löschen. **Seine Worte blieben unbeachtet. In ihrer Wut schleuderten die Legionäre Feuerbrände in die an den Tempel stoßenden Gemächer und metzelten viele, die dort Zuflucht gesucht hatten, mit dem Schwert nieder.** {GK 33.1}*

Verlor Satan die Kontrolle über seine Armee? Manifestierte sich der rebellische Geist Satans, der in all seinen Legionen wohnt, nun vollständig in einer Demonstration von Chaos und Unordnung? Hat in der gleichen Weise die Schöpfung, die Satan kontrollieren wollte, auch gegen ihn rebelliert und sein eigenes Bild widergespiegelt?

Der Unterschied zwischen der Zerstörung Jerusalems und der Zerstörung durch die Flut liegt in der hemmungslosen römischen Armee und den hemmungslosen Naturgewalten und den wahrscheinlich hemmungslosen bösen Engeln. Es ist leicht zu erkennen, dass römische Soldaten unter Satans Herrschaft Jerusalem zerstörten. Jedoch ist es nicht so einfach, die

gewalttätigen Prinzipien Satans zu erkennen, denen erlaubt wurde, sich in der Natur oder wahrscheinlich auch in seinen eigenen Anhängern zu manifestieren. In diesem Fall hatte Satan nicht die Kontrolle über die Natur, sondern der Natur wurde erlaubt, sein Bild zu reflektieren als Gegensatz zu dem Bild Christi. Christus tut alle Dinge anständig und ordentlich, wohingegen Satan ein chaotisches und gewalttätiges Wesen hat. Satan ist von einem kriegerischen Geist besessen und diesem Geist wurde erlaubt, sich in den Elementen zu manifestieren. Dasselbe Prinzip tritt beim zweiten Kommen Christi auf.

*Und jetzt schreien sie in Todesangst. Lauter als der Ruf: „Kreuzige ihn! kreuzige ihn!“ in den Straßen Jerusalems ertönte, erschallt der schreckliche, verzweifelte Weheruf: „Es ist Gottes Sohn! Es ist der wahre Messias!“ Sie bemühen sich, aus der Gegenwart des Königs aller Könige zu fliehen. **In tiefen Erdhöhlen, die sich durch den Aufruhr der Elemente bildeten, suchen sie sich vergebens zu verbergen.** {GK 643.1}*

Für uns ist es leicht zu sagen, dass eine Person, die gewalttätig und chaotisch handelt, unter Satans Einfluss steht, doch wenn der Natur selbst erlaubt wird, diesen Geist zu reflektieren, sind wir versucht, dies Gott zuzuschreiben. Doch unser Vater ist kein chaotisches, ungeordnetes Wesen. Wenn die Natur in Unordnung gerät, dann nur, weil ihr gestattet wurde, den Geist und den Gedanken von Chaos zu reflektieren aufgrund der Tatsache, dass ihr Schöpfer endgültig und vollständig verworfen wurde. Dem Menschen wurde die Herrschaft über die Erde gegeben.

***Was ist der Mensch, dass du an ihn gedenkst, und der Sohn des Menschen, dass du auf ihn achtest? Du hast ihn ein wenig niedriger gemacht als die Engel; mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt. Du hast ihn zum Herrscher über die Werke deiner Hände gemacht; alles hast du unter seine Füße gelegt:** Psalm 8,5-7*

Wenn Christus endgültig und vollständig zurückgewiesen wird, dann wird die Herrschaft, die dem Menschen gegeben wurde, übergeben, um den Geist des einen widerzuspiegeln, den die Bewohner der Erde erwählt

haben. Wenn ein Vater seinem Sohn sein Auto gibt, und dieser sich in Begleitung sorgloser und chaotischer Freunde befindet, wird dann der Vater des Mordes an seinem Sohn beschuldigt, wenn das Auto in einen leichtsinnigen Unfall verwickelt wird?

Tod wird durch Sünde verursacht, nicht durch Gott

So war es von Anfang an. Gott sagte Adam im Garten:

aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du gewisslich sterben! 1.Mose 2,17

Uns wird deutlich gesagt, was diesen Tod verursacht:

Denn der Lohn der Sünde ist der Tod. Römer 6,23

Vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen bedeutete, dass Adam nun für sich selbst entscheiden würde, was Gut und Böse war. Er bildete sich ein, besser als Gott zu wissen, was das Beste für sein Wohlergehen wäre. Dieser Gedanke folgt einem klar definierten Ablauf:

sondern jeder einzelne wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde gereizt und gelockt wird. Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod. Jakobus 1,14-15

Versuchung führt zu Begierde, Begierde zu Sünde und Sünde führt zum Tod. Gott ist nicht der Urheber der Sünde, deshalb kann Er den Menschen auch nicht den Lohn derselben bezahlen. Wenn Gott den Lohn der Sünde zahlen würde, könnte Er der Erpressung beschuldigt werden. Es ist wie zu sagen: „Wenn du mich nicht anbetest, werde ich dich und deine Familie töten.“

Was ist dann Sünde?

... Alles aber, was nicht aus Glauben geschieht, ist Sünde. Römer 14,23

Ein jeder, der Sünde tut, übertritt das Gesetz, und die Sünde ist die Gesetzesübertretung. 1.Johannes 3,4

Was ist das Gesetz?

So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. Römer 7, 12

Was ist Gott?

1. Heilig: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der Herr, euer Gott!“ 3.Mose 19,2
2. Gerecht: „Ein Gott der Treue (engl.: Wahrheit) und ohne Falsch, gerecht und aufrichtig ist er.“ 5.Mose 32,
3. Gut: „Da sprach Jesus zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein!“ Lukas 18,19

Wenn Gott und Sein Gesetz heilig, gerecht und gut sind, was ist dann das Gesetz im Verhältnis zu Gott?

Gottes Gesetz ist der Ausdruck Seines Charakters. Es verkörpert die Grundsätze Seines Reiches. {CGI 302.3}

Gott fordert Vollkommenheit von Seinen Kindern. **Sein Gesetz ist der Ausdruck Seines Charakters und ist das Richtmaß für einen jeden Charakter.** {CGI 311.4}

Liebst du es, Gottes Gebote zu halten, weil Gottes Gebote Gottes Grundsätze sind, **der Ausdruck Seines Charakters, und diese so unveränderlich sind wie der Charakter Gottes?** {The Faith I live by, p.130}

Christus ist der vollkommene Ausdruck des Vaters

Wer ist derjenige, der das Gesetz, welches die Abschrift des Charakters Gottes ist, vollkommen dargestellt hat?

Das Leben Christi auf Erden war ein vollkommener Ausdruck des Gesetzes Gottes... {CGI 311.4}

Was sagte Christus über sich selbst?

*Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? **Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen.** Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater? Johannes 14,9*

Was sagt uns das Gesetz?

Du sollst nicht töten [H7523 – in Stücke schlagen] 2.Mose 20,13

Hat Christus das Gesetz Seines Vaters vollkommen widerspiegelt?

Der Menschensohn ist nicht gekommen, um Menschenleben (oder: Seelen) zu vernichten, sondern um sie zu retten. Lukas 9, 55 (Menge)

Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Platz! Denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen! Matthäus 26,52

Euch aber, die ihr hört, sage ich: Liebt eure Feinde, tut Gutes denen, die euch hassen; segnet, die euch fluchen, und betet für die, welche euch beleidigen! Lukas 6,27-28

Ich aber sage euch: Ihr sollt dem Bösen nicht widerstehen; sondern wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, so biete ihm auch die andere dar; 40 und dem, der mit dir vor Gericht gehen und dein Hemd nehmen will, dem lass auch den Mantel Matthäus 5,39-40

Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! Lukas 23,34

Wenn Christus ein vollkommenes Abbild Seines Vaters ist und Sein Dienst auf Erden auch ein vollkommener Ausdruck des Gesetzes war, und wenn das Gesetz eine Abschrift von Gottes Charakters ist, dann folgt daraus unausweichlich, dass wenn Gott sagt, „Du sollst nicht töten“, Er das sagt,

weil Er nicht tötet. Andernfalls müsste Gott wie die Pharisäer betrachtet werden:

*...und sprach: Die Schriftgelehrten und Pharisäer haben sich auf Moses Stuhl gesetzt. **Alles nun, was sie euch sagen, daß ihr halten sollt, das haltet und tut; aber nach ihren Werken tut nicht, denn sie sagen es wohl, tun es aber nicht.** Matthäus 23, 2-3*

Sagt Gott etwas und tut es nicht? Fließt süßes und bitteres Wasser aus derselben Quelle? Verbietet Er uns zu töten, um sich dann umzudrehen und Milliarden Menschenleben auszulöschen und dadurch der größte Schlächter des Universums zu werden? Jesus tötete nie jemanden und Er ist der vollkommene Ausdruck Seines Vaters, was deutlich ins Gesetz übertragen wurde, wo es heißt „*Du sollst nicht töten*“. Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig. Wendet keine Gewalt an, denn auch ich wende keine Gewalt an. Als Jesaja über Christus sprach, sagte er:

*Und man wies ihm sein Grab bei Frevlern (oder: Gottlosen) an und bei Missetätern seine Gruft, **wiewohl er keine Gewalttat verübt hatte** und kein Betrug in seinem Munde gewesen war. Jesaja 53,9 (Menge)*

Christus verübte keine Gewalttat. Christus ist das vollkommene Abbild Seines Vaters. Darum hat auch der Vater nie eine Gewalttat verübt. Er ist unschuldig in Bezug auf die Anklagen, die Millionen Christen Ihm zur Last legen.

Wie denn? Wenn auch etliche untreu waren, hebt etwa ihre Untreue die Treue Gottes auf? Das sei ferne! Vielmehr erweist sich Gott als wahrhaftig, jeder Mensch aber als Lügner, wie geschrieben steht: »Damit du recht behältst in deinen Worten und siegreich hervorgehst, wenn man mit dir rechtet«. Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit beweist, was sollen wir sagen? Ist Gott etwa ungerecht, wenn er das Zorngericht verhängt? (Ich rede nach Menschenweise.) Das sei ferne! Wie könnte Gott sonst die Welt richten? Römer 3,3-6

Wie verhängt Gott das Zorngericht oder wie nimmt Er Rache (nach der englischen Übersetzung)?

*Rächet euch nicht selbst, Geliebte, sondern überlaßt das Zorngericht; denn es steht geschrieben: »Mein ist die Rache, ich will vergelten, spricht der Herr.« **Vielmehr:** »Wenn deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so gib ihm zu trinken; denn wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.« Laß dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute! Römer 12,19-21 (Menge)*

Gottes Gedanken sind nicht unsere Gedanken und Gottes Rache ist nicht unsere Rache. Hier ist es, wie der Charakter Gottes agiert. Lies sorgfältig jeden Teil für sich, es ist eine vollkommene Offenbarung des Vaters.

Und der Herr ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der Herr, der Herr, der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue; der Tausenden Gnade bewahrt und Schuld, Übertretung und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft läßt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern bis in das dritte und vierte Glied! 2.Mose 34,6-7

»Dankt dem Herrn, denn er ist gütig, denn seine Gnade währt ewiglich!« Psalm 107,1

Gott ist immer barmherzig und freiheitsliebend, darum erlaubt Er es, dass die Menschen die Konsequenzen ihrer eigenen Handlungen empfangen. Er sucht ihre eigene Missetat auf ihren Häuptern heim. Was der Mensch sät, das wird er auch ernten.

Die große Lüge, die Todesangst verursachte

Satan veränderte die Bedeutung der ersten Anweisung, die Adam von Gott gegeben wurde. Gott sagte, wenn Adam sich entschließen würde, für sich selbst zu entscheiden was gut und böse sei, dies seine eigene

Zerstörung verursachen würde. Als Adam die Frucht aß, erklärte Satan ihm, dass Gott versuchen würde, ihn zu töten. Gottes Worte wurden von einer Gnadenbotschaft in ein Zwangsevangelium verwandelt.

*Da rief Gott der Herr den Menschen und sprach: Wo bist du?
Und er antwortete: Ich hörte deine Stimme im Garten und
fürchtete mich, denn ich bin nackt; darum habe ich mich
verborgen! 1.Mose 3,9-10*

Satan hatte Gott als jemanden dargestellt, der Manipulation und Gewalt benutzt, um Adam durch die Angst vor dem Tod zu kontrollieren. Es war ein meisterhafter Schlag, denn als Adam der Lüge der Schlange glaubte, war der neue Gott, den er anbetete, ein Manipulator, der die Angst vor dem Tod benutzte, um ihn unter Kontrolle zu behalten. Adam fürchtete Gott als einen Mörder und das versetzte ihn in Knechtschaft. Aus eben dieser Knechtschaft befreite uns Christus:

*Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil haben, ist er
gleichermaßen dessen teilhaftig geworden, damit er durch den
Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes
hatte, nämlich den Teufel, **und alle diejenigen befreite, die
durch Todesfurcht ihr ganzes Leben hindurch in Knechtschaft
gehalten wurden.** Hebräer 2,14-15*

*Errettung von unseren Feinden und aus der Hand aller, die uns
hassen; um Barmherzigkeit zu erweisen an unseren Vätern und
zu gedenken an seinen heiligen Bund, an den Eid, den er
unserem Vater Abraham geschworen hat, uns zu geben, **daß
wir, erlöst aus der Hand unserer Feinde, ihm dienen ohne
Furcht.** Lukas 1,71-74*

Wie wurden wir aus der Hand unserer Feinde befreit?

*Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe
treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat mit Strafe zu tun; wer
sich nun fürchtet, ist nicht vollkommen geworden in der Liebe.
1.Johannes 4,18*

Noch einmal: was ist die Furcht, die uns alle in Knechtschaft hält?

*und alle diejenigen befreite, die **durch Todesfurcht** ihr ganzes Leben hindurch in Knechtschaft gehalten wurden. Hebräer 2,15*

Wo hatte diese Furcht ihren Ursprung?

*Da rief Gott der Herr den Menschen und sprach: Wo bist du? 10 Und er antwortete: **Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich**, denn ich bin nackt; darum habe ich mich verborgen! 1.Mose 3, 9-10*

Wovor hatte Adam Angst? Lass dir das von Adams Nachkommen beantworten:

*Als nun das Volk dort nach Wasser düstete, da murrten sie gegen Mose und sprachen: **Warum hast du uns aus Ägypten heraufgeführt, um uns und unsere Kinder und unser Vieh vor Durst sterben zu lassen?** (im Englischen: „um uns und unsere Kinder zu töten“) 2.Mose 17,3*

*Ach, dass wir doch im Land Ägypten gestorben wären oder noch in dieser Wüste sterben würden! **Und warum führt uns der HERR in dieses Land, dass wir durch das Schwert fallen und dass unsere Frauen und unsere kleinen Kinder zum Raub werden?** Ist es nicht besser für uns, wenn wir wieder nach Ägypten zurückkehren? 4.Mose 14,2-3*

*4.Mose 21,5 **Und das Volk redete gegen Gott und gegen Mose: Warum habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt, damit wir in der Wüste sterben?** Denn hier gibt es weder Brot noch Wasser, und unsere Seele hat einen Ekel vor dieser elenden Speise!*

Wodurch starben die Israeliten in der Wüste? Es lag an ihrem eigenen Glauben, dass Gott sie umbringen wollte. Woher kam dieser Glaube? Er kam von Satan, der ihn Adam und Eva eingegeben hatte. Es ist die boshafte und teuflischste Lüge gegen unseren sanftmütigen und barmherzigen Vater. Sie versklavt die menschliche Rasse in Knechtschaft, weil sie Angst und Furcht verursacht und Rebellion erzeugt, die zur Sünde führt, welche in den Tod führt.

Christus hat den Tod beseitigt

Deshalb bat Jesus den Vater, dass Er in diese Welt kommen und uns den Prozess des Todes zeigen dürfe. Christus würde die Schlange entlarven, die sich im Schatten versteckt und ihre eigene Boshaftigkeit verdeckt, indem sie Gott anklagt, ein Killer und Mörder zu sein.

Wie enthüllt der Tod Christi, dass Gott kein Mörder ist?

- Es war nicht Gott, der die Pharisäer aufstachelte, Christus umzubringen, es war Satan.
- Es war nicht Gott, der die Jünger schlafen und schlummern ließ, es war Satan.
- Es war nicht Gott, der Judas dazu veranlasste, Christus zu verraten, es war Satan.
- Es war nicht Gott, der die Jünger fliehen ließ, es war Satan.
- Es war nicht Gott, der die Pharisäer dazu aufhetzte, Christi Kreuzestod zu suchen, es war Satan.
- Es war nicht Gott, der die Volksmenge benutzte, um Pilatus zu manipulieren, es war Satan.
- Es war nicht Gott, der die Menschen dazu anstachelte, Christus zu schlagen, Ihn anzuspucken und Ihm seinen Bart auszureißen, es war Satan.
- Es war nicht Gott, der die römischen Soldaten antrieb, Christus zu kreuzigen, es war Satan.

Noch an diesem Punkt hätte Gott Seinen Sohn von allem, was Satan ihm antat, befreien können. Doch Christus sagte uns:

Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, damit ich es wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir aus. Ich habe Vollmacht, es zu lassen, und habe Vollmacht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen. Johannes 10,17-18

Der Vater hätte Seinen kostbaren Sohn niemals sterben lassen, hätte Christus Seinen Vater nicht darum gebeten, dem Universum offenbaren zu dürfen, was den Tod wirklich verursacht. Der Kreuzestod offenbart, dass Sünde den Tod hervorbringt; und dass Gott nicht der Verursacher des Todes ist.

*Satan quälte den Heiland mit heftigen Versuchungen. Der Blick Jesu konnte nicht durch die Pforten des Grabes dringen. Keine aufhellende Hoffnung zeigte ihm sein Hervorkommen aus dem Grabe als Sieger oder bestätigte ihm die Annahme seines Opfers beim Vater. **Er befürchtete, dass Maß der Sünde würde in den Augen Gottes so schwer wiegen, dass er auf ewig von seinem Vater getrennt wäre. Er fühlte die Seelenangst, die den Sünder befallen wird, wenn die erlösende Gnade nicht länger mehr für das schuldige Geschlecht Fürbitte einlegt. Es war das Gefühl für die auf ihm ruhende Sündenlast, die den Zorn des Vaters auf ihn als den Stellvertreter der Menschen fallen ließ und die den Leidenskelch so bitter machte, dass sein Herz brach.** {LJ 753.3}*

Sünde verursachte die Trennung zwischen Gott und Seinem Sohn. Der Zorn Gottes war Sein Abwenden. Der Zorn Gottes ist Sein fremdes Werk, sich vom Sünder abzuwenden und ihn seiner eigenen Entscheidung zu überlassen.

Denn der HERR wird sich aufmachen wie am Berg Perazim, wie im Tal bei Gibeon wird er toben, um sein Werk zu tun - befremdend ist sein Werk - und um seine Arbeit zu verrichten; seltsam ist seine Arbeit. Jesaja 28,21 (Elberfelder)

***Und ich will mein Angesicht von ihnen abwenden, und man wird meinen verborgenen Schatz entweihen; denn es werden Räuber dort hineinkommen und es entweihen.** Hesekiel 7,22*

So wird zu jener Zeit mein Zorn über es entbrennen, und ich werde es verlassen und mein Angesicht vor ihm verbergen, dass sie verzehrt werden; und viele Übel und Drangsale werden es treffen, und es wird an jenem Tag sagen: »Haben mich nicht alle diese Übel getroffen, weil mein Gott nicht in meiner Mitte

*ist?« **Ich aber werde zu jener Zeit mein Angesicht gänzlich verbergen** um all des Bösen willen, das es getan hat, weil sie sich anderen Göttern zugewandt haben. 4.Mose 31,17-18*

***Verbirg dein Angesicht nicht vor mir; weise deinen Knecht nicht ab im Zorn!** Meine Hilfe bist du geworden; verwirf mich nicht und verlass mich nicht, du Gott meines Heils! Psalm 27,9*

*Dann schreien sie zum Herrn; aber er antwortet ihnen nicht, sondern **verbirgt sein Angesicht vor ihnen** zu jener Zeit, weil sie Böses getan haben. Micha 3,4*

Lies bitte die Broschüre „Gottes fremdartiges Werk“, um eine ergänzende, biblische Sicht über den Zorn Gottes zu erhalten.

Als unsere Sünden der Ablehnung Gottes auf Christus lagen, veranlassten sie Gott dazu, Sein Angesicht abzuwenden. Als Er Sein Angesicht abwandte, rief Christus aus:

Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lama sabachthani, das heißt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?« Matthäus 27,46

Warum hat Gott „Seinen Sohn verlassen“? Er tat es, um zu offenbaren, wie Er mit Sünde umgeht; mit der Sünde, Ihn zu verwerfen. Er lässt dem Menschen schlussendlich seinen Willen. Er steht dem Sünder nicht als Scharfrichter gegenüber. Gott sandte kein tatsächliches Feuer vom Himmel, um Christus am Kreuz zu verzehren. Er zerschmetterte das Kreuz nicht mit Blitzen und zerschlug Seinen Sohn nicht in Stücke. Er stieß Ihn nicht mit Seinen Fäusten zu Boden. Er wandte sich ab wegen des menschlichen Willens, Gott abzulehnen und dem Wunsch, nichts mehr mit Ihm zu tun haben zu wollen.

Verachtet war er und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, so verachtet war er, und wir achteten ihn nicht. Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Doch er wurde um

unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden. Jesaja 53,3-5

Christus nahm diesen menschlichen Willen auf sich. Er wurde durchbohrt wegen unserer Übertretung, indem wir die Wahrheit ablehnten. Um die wahre Natur des Todes zu offenbaren, musste Gott diese Ablehnung anerkennen und sich abwenden. Christus brauchte die Erlaubnis Seines Vaters, um zu zeigen, dass Sünde den Tod verursacht und nicht Gott.

Als Christus laut rief, „*Es ist vollbracht*“ und dann Seinen Geist in die Hände Seines Vaters befahl und starb, war der Tod offenbart. Die Schlange wurde als der Zerstörer entlarvt. Satan und seine Engel waren vor dem Universum überführt, und die Fragen, die in den Gedanken der guten Engel und der ungefallenen Welten noch unklar waren, verstummten. Satan fiel als Blitz vom Himmel auf die Erde.

Da sprach er zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. Lukas 10,18

*.. der uns errettet hat und berufen mit einer heiligen Berufung, nicht auf Grund unserer Werke, sondern nach seinem Ratschluss und nach seiner Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten verliehen, jetzt aber durch die Erscheinung unsers Heilands Jesus Christus geoffenbart worden ist. **Der hat die Macht des Todes vernichtet, dafür aber Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch die Heilsbotschaft.** 2.Timotheus 1,9-10 (Menge)*

Von Grundlegung der Welt beschlossen Gott und Sein Sohn, die Natur des Todes und seine Beziehung zur Sünde zu offenbaren. Als Christus am Kreuz starb, war die Ursache des Todes enthüllt und damit seine Macht vernichtet.

*Dem aber, der euch zu festigen vermag laut meinem Evangelium und der Verkündigung von Jesus Christus, **gemäß der Offenbarung des Geheimnisses, das von ewigen Zeiten her verschwiegen war, das jetzt aber offenbar gemacht worden ist***

und durch prophetische Schriften auf Befehl des ewigen Gottes bekanntgemacht worden ist bei allen Heiden, um Glaubensgehorsam zu bewirken. Römer 16,25-26

..und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen. Das sagte er aber, um anzudeuten, durch welchen Tod er sterben würde. Johannes 12,32-33

Das bedeutet, dass Christus durch den Tod die Vorstellung vernichtete, dass Gott die Ursache für den Tod sei. Die Macht des Todes ist Satans Lüge, dass Gott diejenigen tötet, die Ihm widerstehen.

*Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil haben, ist er gleichermaßen dessen teilhaftig geworden, **damit er durch den Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte**, nämlich den Teufel. Hebräer 2,14*

Christus entlarvte die Lüge, dass Gottes ursprüngliche Warnung an Adam eine Androhung war, ihn zu töten. Deshalb bietet das Kreuz die Freiheit aus der Knechtschaft, der Knechtschaft der Angst oder der Macht des Todes. Christus zeigte, was mit dem Sünder passiert, wenn er stirbt. Er offenbarte, dass der Vater Seinen Sohn nicht getötet hat, sondern sich vielmehr abwendete gemäß dem Willen des Sünders. Christus nahm unseren menschlichen Wunsch, Gott zurückzuweisen, auf sich selbst. Gott respektierte diese Ablehnung und gab Seinen Sohn auf.

Am Tage des Weltgerichts wird sich jede verlorene Seele über das Wesen ihrer Verwerfung der Wahrheit klar sein. Das Kreuz wird dargestellt und jeder, der bis dahin durch die Übertretung geblendet war, wird angesichts des Kreuzes dessen wahre Bedeutung erkennen. Vor der Vision von Golgatha mit seinem geheimnisvollen Opfer werden die Sünder stehen und sich verdammt sehen. Jede lügenhafte Entschuldigung wird weggefegt und der Abfall des Menschen kommt in seiner ganzen Abscheulichkeit ans Licht. Jeder sieht dann, welche Wahl er getroffen hat. Jede Frage der Wahrheit und des Irrtums in dem langandauernden Kampf wird beantwortet sein. {LJ 41.3}

Das Kreuz bringt Leben und Unsterblichkeit durch das Evangelium ans Licht. Es offenbart, dass Gott nicht der Urheber des Todes ist und dass Satan von Anfang an ein Lügner und Mörder war.

Wenn also Christus bereits die Macht des Todes vernichtet hat, warum sterben die Menschen dann noch? Weil sie weiterhin der Lüge glauben, dass Gott sie für ihre Sünden tötet. Durch das Anschauen dieser Lüge werden sie in dasselbe Bild verwandelt. Das macht sie auch anfällig für die Idee, dass jedes Gnadenangebot Gottes eigentlich nur ein Mittel der Manipulation ist, denn wenn sie dieses Angebot nicht annehmen, wird Er sie umbringen.

Lasst uns auf das Kreuz blicken und sehen, dass Christus den Tod für jeden Mann, jede Frau und jedes Kind beseitigt hat. Er hat die Schlange auf dem Stab bloßgestellt. Er zeigte, dass der Vater wahrhaft Liebe ist und in Ihm überhaupt keine Finsternis ist. Dann sind wir bereit, die Bedeutung zu verstehen von dem, was Christus sagte:

...spricht er zu ihnen: Entfernt euch! Denn das Mädchen ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie lachten ihn aus. Matthäus 9,24

Satan versteckt sich weiterhin in den zerstörerischen Ereignissen, die in der Welt geschehen. Er lässt die Menschen glauben, dass Gott für genau die Dinge verantwortlich ist, die er selbst tut. Wenn man glaubt, dass Gott Menschen aktiv zerstört, erzeugt das Angst und diese hält die Seele in Knechtschaft. Bis das Evangelium gepredigt wird ohne jegliche Todesdrohung von Gottes Seite, muss es immer als eine Schutzgelderpressung verstanden werden. Die Angst vor dem Tod wird der menschlichen Seele niemals erlauben, völlig in den Händen Gottes zu ruhen. Von dieser Perspektive kann der Ruf der Gnade nur als verschleierte Drohung der Zerstörung verstanden werden.

Eine Offenbarung der Liebe des Vaters

Die Bibel legt deutlich dar, dass wir nicht durch Werke gerettet werden. Die Geschichte vom verlorenen Sohn zeigt, dass der Vater ihn annahm,

nicht weil er gut war, sondern weil er sein Sohn war. Die Botschaft des Buches „Die verlorene Identität“ zeigt, dass wir für Gott wertvoll sind. Nicht weil wir uns so verhalten, wie Er es wünscht, sondern weil wir Seine Kinder sind. Was wir tun, kann niemals Seine Liebe zu uns verändern.

Und siehe, eine Stimme [kam] vom Himmel, die sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe! Matthäus 3,17

...zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten. Epheser 1,6

Die Worte, die zu Jesus am Jordan gesprochen wurden: „Siehe, das ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe“, schließen das ganze Menschengeschlecht ein. Gott sprach zu Jesus, den er als unseren Stellvertreter sah. Wir werden trotz unserer Sünden und Schwächen nicht von Gott als Unwürdige verworfen; denn er hat uns „begnadet ... in dem Geliebten“. Epheser 1,6. Die Herrlichkeit, die auf Christus ruhte, ist ein Pfand der Liebe Gottes für uns. {LJ 96.1}

Wenn wir wirklich glauben, dass wir angenommen sind in dem Geliebten, nicht weil wir gerecht sind, sondern weil Er Liebe ist, dann müssen wir glauben, dass wir in Gottes Augen immer Wert haben.

Die logische Folge der Identitätsbotschaft von Wert durch die Beziehung zu unserem Vater ist, dass nichts uns dazu bringen kann, in Seinen Augen unseren Wert zu verlieren, und darum wird Er auch nie etwas wegwerfen, was für Ihn wertvoll ist. Die Vorstellung, dass Gott selbst mit Seiner eigenen Hand die Gottlosen zerstören wird, sendet die Botschaft, dass die Gottlosen nicht länger wertvoll für Ihn sind. Wenn wir diese Darstellung lesen und zu einer solchen Schlussfolgerung kommen, dann glauben wir an einen Gott, der die Menschen vollständig entwerten kann, weil sie nicht tun, worum Er sie bittet. Der Tod der Gottlosen wird zu einem gewaltigen Statement, dass Sünder Gott nichts bedeuten.

Wie viele von uns sind gewillt, jemanden wegzuwerfen, der wertvoll für uns ist? Selbst als Menschen würden wir nie jemanden wegwerfen, in dem wir noch Wert sehen. Wenn wir das schon nicht tun würden, wie kann

dann Gott eines Seiner Kinder wegwerfen? Er kann das niemals tun. Er kann nur denen, die Ihn ablehnen, das Recht gewähren zu sterben. Er kann ihnen nur die Freiheit erlauben, den Tod statt Ihn zu wählen.

wer mich aber verfehlt, tut seiner Seele Gewalt an; alle, die mich hassen, lieben den Tod! Sprüche 8,36

Christus hat den Tod vernichtet. Er hat das seit Grundlegung der Welt getan, doch es war noch nicht vollständig manifestiert bis zur Zeit des Kreuzes. Die Geschichte der Plagen in Ägypten, die Sintflut, Sodom und Gomorra und andere sprechen vom Kreuz, doch es war noch nicht völlig offenbart. Seit der Manifestation des Kreuzes gibt es keine Entschuldigung mehr dafür, an Gott als den Urheber des Todes zu glauben. Es gibt keinen Raum dafür, die Knechtschaft und Angst vor einem Gott anzunehmen, der diejenigen tötet, die Ihn ablehnen. Der einzige Weg, wie jemand die Vernichtung des Todes ablehnen kann, ist weiterhin zu glauben, dass Gott diejenigen umbringt, die nicht tun, was Er will. Sie glauben weiterhin, dass Gott Zwang anwendet, um menschliches Verhalten zu ändern.

Gewaltausübung steht den Grundsätzen der Herrschaft Gottes entgegen. Er möchte lediglich einen Dienst aus Liebe. Sie aber kann man weder befehlen noch durch Machteinsatz oder Amtsgewalt erzwingen. Nur Liebe erzeugt Gegenliebe. Gott erkennen heißt ihn lieben. Der Gegensatz seines Charakters zu dem Charakter Satans musste deshalb geoffenbart werden. Nur einer im ganzen Universum konnte dies tun; nur er, der die Höhe und Tiefe der Liebe Gottes kannte, konnte sie auch verkünden. Über der dunklen Erdennacht sollte die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen voller „Heil unter ihren Flügeln“. Maleachi 3,20. {LJ 11.3}

Das Heil oder die Heilung unter Seinen Flügeln bedeutet, dass Er den Tod vernichtet hat. Er vernichtete die Vorstellung, dass Gott Seine Feinde mit eigener Hand tötet. Die Lüge, dass Gott Seine Feinde tötet, gab Satan Flügel, um sein Königreich der Knechtschaft durch Angst zu errichten. Als Christus starb und zeigte, wie Tod geschieht, wurden Satans Flügel abgehackt und er fiel auf die Erde. Wer auf Christus schaut, wird mit Ihm

auferstehen und auf Seinen heilenden Flügeln über die Höhen der Erde fliegen. Als Gott die Schlange auf ihrem Bauch kriechen und Staub fressen ließ, verhiess Er die Zerstörung von Satans Königreich, indem Er seine Lüge entlarvte, dass Gott Menschen durch Todesangst manipuliert und zwingt.

Golgatha durch die Flut offenbart

Als der Herr die Bosheit der Welt ansah, deutete Er an, dass es eine Grenze gäbe.

*Da sprach der Herr: **Mein Geist soll nicht für immer mit dem Menschen rechten** (im Englischen: „streben“ „suchen“ „trachten“), denn er ist [ja] Fleisch; so sollen seine Tage 120 Jahre betragen! 1.Mose 6,3*

Die Grenze war die Zeitspanne, in der der Geist Gottes sich um den Menschen bemühen würde, um ihn zu retten. Tag und Nacht flehte Christi Geist Seine eigenwilligen Kinder an. Tag um Tag warnte Er sie und streckte sich nach ihnen aus. Doch wir lesen, wie sie auf dieses Bemühen des Geistes reagierten.

Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten (unterdrücken). Römer 1,18

Die vorsintflutliche Welt ertränkte die Stimme des Gewissens. Täglich wiesen sie die sanfte, warnende Stimme zurück und stürzten sich weiterhin kopfüber in ihren bösen Lauf. Die Unterdrückung des Geistes Christi war wie ein Herunterdrücken mit dem Versuch, Ihn zu ertränken. Als Sein Geist tagtäglich betrübt wurde, fühlte Christus sich oft überwältigt.

Sie aber waren widerspenstig und betrübten seinen heiligen Geist, so dass er sich ihnen in einen Feind verwandelte [umstürzte, übergab] und selbst gegen sie stritt [rechtete]. Jesaja 63,10 (Menge)

Je näher die Menschen der Zerstörung kamen, desto eindringlicher wurde das Flehen Christi und Seine Stimme klang für sie wie ein Feind. Sein Zeugnis gegen sie wurde mit Hohn und Spott behandelt.

Meine Seele ist sehr betrübt; und du, Herr, wie lange —? Kehre doch wieder zurück, Herr, rette meine Seele! Hilf mir um deiner Gnade willen! Denn im Tod gedenkt man nicht an dich; wer wird dir im Totenreich lobsingen? Ich bin müde vom Seufzen; ich schwemme mein Bett die ganze Nacht, benetze mein Lager mit meinen Tränen. Mein Auge ist verfallen vor Kummer, gealtert wegen all meiner Feinde. Weicht von mir, ihr Übeltäter alle; denn der Herr hat die Stimme meines Weinens gehört! Psalm 6,4-9

Die Leiden Christi konnten nicht verborgen werden. Wenn die Menschen sich weigern würden, das Kreuz Christi anzunehmen, würden die unbelebten Steine schreien und die Leiden ihres Schöpfers bezeugen. Weil Christus der Schöpfer der Welt ist, reagiert die physische Welt auf Sein Leiden.

Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt. Römer 8,22

*Die Engel verfolgten mit höchster Bestürzung den Verzweiflungskampf Jesu; die Heerscharen des Himmels verhüllten ihr Angesicht vor diesem schrecklichen Anblick. **Die unbelebte Natur hatte Mitleid mit ihrem geschmähten, sterbenden Schöpfer**; die Sonne verhielt ihren Schein, um nicht Zeuge dieses grausamen Geschehens zu sein. Noch um die Mittagsstunde fielen ihre hellen, vollen Strahlen auf das Land; doch urplötzlich schien die Sonne erloschen zu sein. Vollständige Dunkelheit umhüllte das Kreuz wie ein Leichentuch. „Von der sechsten Stunde an ward eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.“ Matthäus 27,45. **Es war keine Sonnenfinsternis oder irgendeine andere Naturerscheinung, welche diese Dunkelheit bewirkte, die so tief war wie eine Nacht ohne Mond oder Sternenschimmer.** {LJ 754.1}*

Beachte sorgfältig die Reaktion der Natur auf die Leiden Christi. Es ist auch wichtig zu erkennen, dass diese Reaktion auf kein Naturereignis zurückzuführen war, es war eine Erwiderung auf das Töten ihres Schöpfers. Noch einmal mit Betonung:

*Die unbelebte **Natur drückte Mitleid aus** mit ihrem geschmähten, sterbenden Schöpfer ... Es war **keine Sonnenfinsternis oder irgendeine andere Naturerscheinung**, welche diese Dunkelheit bewirkte. {LJ 754.1}*

Psalm 18 offenbart uns die Leiden Christi am Kreuz in Verbindung mit einer Flut.

Es umfingen mich des Todes Bande, und die Fluten des Verderbens (im Englischen: „gottlosen Menschen“) erschreckten mich. Des Totenreichs Bande umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich. Psalm 18,5-6 (Luther)

Der Geist der Weissagung erklärt uns, dass Psalm 18 eine Prophezeiung der Kreuzigung ist.

Christus „war verachtet und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut“. Von gottlosen Händen wurde Er genommen und gekreuzigt. Von Seinem Tod sprechend schrieb der Psalmist: „Es umfingen mich des Todes Bande, und die Fluten der gottlosen Menschen erschreckten mich. Des Totenreichs Bande umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.“ {RH, July 17, 1900 par. 11}

Einige Beschreibungen in Psalm 18 sprechen die Sprache der Flut, während andere von verzehrendem Feuer reden, was die Ereignisse von Sodom und Gomorra andeutet und das letzte Ende der Gottlosen. Als Christus mit den Menschen rechtete, damit sie sich von ihrer Bosheit abwandten, war Er überwältigt von der Flut ihres gottlosen Verhaltens:

...da reute es den Herrn, dass er den Menschen gemacht hatte auf der Erde, und es betrückte ihn in seinem Herzen. 1.Mose 6,6

Die vorsintflutliche Welt setzte Christus einer offenen Schande aus. Seine Seele wurde von ihrer Bosheit gequält und bekümmert, bis Er schließlich

an diesem vorsintflutlichen Kreuz ausrief: „*Mich dürstet!*“. Der Geist hörte auf, mit den Menschen zu rechten. Nach jahrhundertelanger Zurückweisung akzeptierte Er schließlich ihre Entscheidung.

Weil man die Warnungsbotschaft verwarf, zog sich der Geist Gottes von jenem sündigen Geschlecht zurück, das in den Wassern der Sintflut ums Leben kam. {GK 432.3}

Die unbelebte Natur konnte nicht daran gehindert werden, das Evangelium durch die Ereignisse der Flut zu verkündigen. Beachte die Parallelen zwischen der Sintflut und dem Kreuz in diesen Passagen:

1. Rufen/ Schreien

In meiner Bedrängnis rief ich den Herrn an und schrie zu meinem Gott; er hörte meine Stimme in seinem Tempel, mein Schreien vor ihm drang zu seinen Ohren. Psalm 18,7

Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lama sabachthani, das heißt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?« Matthäus 27, 46

2. Die Erde bebt

Da bebte und erzitterte die Erde; die Grundfesten der Berge wurden erschüttert und bebten, weil er zornig [betrübt] war. Psalm 18,8

Und siehe, der Vorhang im Tempel riss von oben bis unten entzwei, und die Erde erbebte, und die Felsen spalteten sich. Matthäus 27,51

3. Finsternis

Er neigte den Himmel und fuhr herab, und Dunkel war unter seinen Füßen. [Du wirst ihm in die Ferse stechen] Psalm 18,10

Er machte Finsternis zu seiner Hülle, dunkle Wasser, dichte Wolken zu seinem Zelt um sich her. Psalm 18,12

Aber von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Matthäus 27,45

*Der Himmel wurde immer dunkler, und der Regen fiel dichter.
{PP 75.3}*

4. Tiefen der Wasser und Grundfesten der Erde aufgedeckt

*Da wurden sichtbar **die Tiefen des Meeres und aufgedeckt die Grundfesten der Erde** vor deinem Schelten, o HERR, vor dem Zornesschnauben deiner Nase. Psalm 18,16 (Menge)*

***Wolkenbruchartig stürzte das Wasser herab.** Flüsse traten aus ihren Ufern und überschwemmten die Täler. Wasserstrahlen brachen mit unbeschreiblicher Gewalt aus der Erde und schleuderten Felsbrocken hoch in die Luft, **die sich im Sturz tief in die Erde bohrten.** {PP 75,3}*

*Im sechshundertsten Lebensjahr Noahs, am siebzehnten Tag des zweiten Monats, an diesem Tag **brachen alle Quellen der großen Tiefe auf**, und die Fenster des Himmels öffneten sich.
1.Mose 7,11*

5. Klage/ Heulen

*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Warum bleibst du fern von meiner Rettung, **von den Worten meiner Klage?** Psalm 22,2*

*Der Schrecken von Menschen und Tieren war unbeschreiblich. **Das Wehklagen derer, die Gottes Autorität verachtet hatten**, übertönte noch das **Heulen des Sturmes.** {PP 76.2}*

6. Errettung

*Er streckte [seine Hand] aus von der Höhe und ergriff mich, **er zog mich aus großen Wassern.** Psalm 18,17*

*Da gedachte Gott an Noah und an alle Tiere und an alles Vieh, das bei ihm in der Arche war; und Gott ließ einen Wind über die Erde wehen, so dass die Wasser fielen. Und die Quellen der Tiefe wurden verschlossen samt den Fenstern des Himmels, und dem **Regen vom Himmel wurde Einhalt geboten.** Und **die Wasser***

über der Erde nahmen mehr und mehr ab, so dass sie sich vermindert hatten nach 150 Tagen. 1.Mose 8,1-3

Die Natur bezeugte das, was ihrem Schöpfer angetan wurde. So wie Christus das Licht ist, das jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt, wurden Seine Leiden im Leben derer geoffenbart, die in der Flut umkamen.

Die Himmel sind durch das Wort des Herrn gemacht, und ihr ganzes Heer durch den Hauch seines Mundes. Er türmt die Wasser des Meeres auf wie einen Damm und sammelt die Fluten in Speicher. Psalm 33,6-7

Durch die Macht Christi wurden die Himmel gemacht. Seine Stimme spricht in die gesamte Schöpfung. Durch Christi Wort wurden die Wasser gesammelt und in die Speicher der Erde gelegt. Als die vorsintflutliche Welt Christus endgültig und vollständig verworfen hatte, verstummte Seine Stimme, und die Macht, welche die Wasser in ihren Speichern hielt, wurde freigesetzt, als die Naturelemente an das Prinzip des Chaos übergeben wurden.

Es war nicht Satan, der die Freisetzung des Wassers bewirkte, aber indem er Christus bis zu dem Punkt peinigte, wo Er gezwungen war, den Geist abziehen, hörte die Schöpfung die zärtliche Stimme ihres Meisters nicht mehr, die ihr ständig zurief, „Schweig und verstumme“. Ab jetzt spiegelten die Wasser die Turbulenzen Satans und der Gottlosen wider. Satan selbst musste die kriegesischen Elemente ertragen, als das ungeheure Ausmaß des Kreuzes Christi in der Flut offenbar wurde. Die Erschütterungen der Tiefe waren eine Manifestation des gebrochenen Herzens Christi. Das Wasser, das sich vom Himmel über die Erde ergoss, bezeugte Seine Tränen, die Er für die gefallen Kinder Adams vergossen hatte. Die vorsintflutliche Welt lehnte es ab, die Leiden Christi anzuerkennen, doch die Natur bezeugte die Qualen ihres Schöpfers und reflektierte Seine Leiden und Seinen Tod.

Satan hatte diese Zerstörung verursacht, indem er die vorsintflutliche Welt dazu antrieb, Christus und Seinen Geist abzuweisen. Als diese

Zurückweisung vollständig war, gab die Natur Zeugnis davon ab und spiegelte zur gleichen Zeit das Gepräge eines Geistes des Chaos wider.

Wir hielten ihn für bestraft und geschlagen von Gott

Wenn wir eine Offenbarung des Kreuzes in der Geschichte der Sintflut erkennen, können wir eine tiefere Bedeutung unserer menschlichen Einstellung gegenüber dem Gericht finden.

*Verachtet war er und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Krankheit vertraut; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, so verachtet war er, und wir achteten seiner nicht. Doch wahrlich, unsere Krankheit trug er, und unsere Schmerzen lud er auf sich; **wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und geplatzt**; Jesaja 53,3-4*

Wo auch immer die Geschichte des Kreuzes offenbart wird, genau dort glaubt unser menschliches Herz, dass es das Werk Gottes war, zuzuschlagen. Die Bibel lässt deutlich das Kreuz in der Flut erkennen, aber wir halten diese Zerstörung für ein Gericht Gottes. Der Tod Christi wurde im Tod derer offenbart, die in der Flut umkamen, und doch ist es unsere natürliche Reaktion zu sagen, dass sie von Gott geschlagen und geplatzt wurden. Das verbirgt die Wahrheit des Kreuzes und den wahren Grund der Zerstörung.

Doch er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden. Jesaja 53,5

Unsere Übertretung verursachte das Kreuz; die satanisch inspirierte menschliche Natur verursachte die Flut. Wenn wir sagen, dass Gott die Flut schickte und all diese Menschen tötete, wiederholen wir das traurige Prinzip: „*Wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und geplatzt*“.

Den Vater mit ganzem Herzen suchen

Wenn wir tiefer bohren, könnten wir fragen, „Tötete der Sohn Gottes nicht die vorsintflutlichen Menschen, indem Er die Wasser nicht länger mit Seiner Stimme zurückhielt?“. Seine Stimme wurde zum Schweigen gebracht, und Er akzeptierte ihre Entscheidung. Wenn du den Mann erschießt, der seinen Finger im Loch eines Deiches hält, und das Wasser dadurch frei wird hervorzubrechen, wer verursachte dann die Flut? Er hatte sie gewarnt, eine Arche gebaut, hatte gefleht und ermahnt, dass die Schöpfung bald Seine Leiden widerspiegeln würde. So wie Christus am Kreuz die Sünden der Welt trug, trug die Natur die sündige, chaotische Gesinnung der Menschen in ihrem Zustand der Unordnung. Der Leib Christi am Kreuz war durch Gewalt völlig zerrüttet, und zur Zeit der Flut stöhnte auch die Natur unter dieser Last von Unordnung und Chaos.

Wie oft hat ihr sanfter, flehender Ton sie zur Buße gerufen! Wie oft ist sie in den rührenden Bitten eines Freundes, eines Bruders, eines Erlösers vernommen worden! Den Verwerfern seiner Gnade könnte keine andere Stimme so verdammend, so urteilsschwer sein als jene, die so lange gefleht hat: „So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollt ihr sterben?“ Hesekiel 33,11. Ach, daß es für sie die Stimme eines Fremdlings wäre! Jesus sagt. „Ich ... rufe, und ihr weigert euch, ich recke meine Hand aus, und niemand achtet darauf, und laßt fahren allen meinen Rat und wollet meine Strafe nicht.“ Sprüche 1,24.25. Jene Stimme weckt Erinnerungen, die sie gern austilgen möchten: verachtete Warnungen, abgeschlagene Einladungen, geringgeschätzte Gnadengaben. {GK 642.1}

Das vorsintflutliche Kreuz zieht den geheimnisvollen Vorhang zurück, der Gott als einen Mörder erscheinen lässt. Die Prinzipien Seines Königreiches der Liebe, Seine Ablehnung von jeglichem Gebrauch von Gewalt sowie das Gesetz als Abschrift Seines Charakters, das deutlich belegt, dass wir nicht töten sollen, bestätigen uns, dass Gott kein Mörder ist. Nur im Licht des Kreuzes Christi kann die Geschichte von Nochs Sintflut ihre Auflösung finden. Im Licht des Kreuzes erweist sich die Anklage, dass Gott ein harter Meister ist, als falsch.

Alle Segnungen, die wir empfangen, ob in diesem oder im zukünftigen Leben, tragen den Stempel des Kreuzes auf Golgatha. Deshalb ist die Beschuldigung, daß Gott ein harter Meister sei, da er schneide, wo er nicht gesät habe, falsch. {CGI 358.3}

So wie Christus verzweifelt versuchte, das jüdische Volk vor der Flut der Römer zu warnen, die ihre Stadt überwältigen und zerstören würde, so versuchte Er die Menschen auch in den Tagen Noahs zu warnen, dass eine Flut von Trauer über die Welt kommen würde. Eine Flut, hervorgerufen durch die ständige Unterdrückung und Zurückweisung Christi, was Seinen Geist dazu veranlasste, sich zurückzuziehen und daraufhin die Wasserspeicher der Erde kollabieren ließ. Wie auch im Fall von Jerusalem versuchte der Geist Christi die Römer von dem Werk der Zerstörung zurückzuhalten, zu dem Satan sie inspirierte. Als die Juden jedoch Rom benutzten, um Christus zu vernichten, besiegelten sie ihr eigenes Schicksal.

Am Ende der Welt werden diejenigen, die Christus gekreuzigt haben, erkennen, dass ihre eigenen Entscheidungen auf sie zurückfallen werden:

Mit entsetzlicher Deutlichkeit erinnern sich die Priester und Obersten der Ereignisse auf Golgatha. Mit Schaudern und Schrecken denken sie daran, wie sie, ihr Haupt schüttelnd, in fanatischem Frohlocken ausriefen: „Andern hat er geholfen, und kann sich selber nicht helfen. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben. Er hat Gott vertraut; der erlöse ihn nun, hat er Lust zu ihm; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.“ Matthäus 27,42.43

*Lebhaft erinnern sie sich wieder des Gleichnisses Jesu von den Weingärtnern, die sich weigerten, ihrem Herrn die Frucht des Weinbergs zu geben, die seine Knechte mißhandelten und seinen Sohn erschlugen. Auch gedenken sie des Ausspruchs, der von ihnen selbst stammte: Der Herr des Weinbergs „wird die Bösewichte übel umbringen“. Matthäus 21,41. **In der Sünde und Bestrafung jener untreuen Männer sehen die Priester und***

Ältesten ihr eigenes Verhalten und ihre eigene gerechte Verurteilung. Und jetzt schreien sie in Todesangst. Lauter als der Ruf: „Kreuzige ihn! kreuzige ihn!“ in den Straßen Jerusalems ertönte, erschallt der schreckliche, verzweifelte Weheruf: „Es ist Gottes Sohn! Es ist der wahre Messias!“ {GK 643.1}

Wie die Juden die Römer benutzten, um Christus ans Kreuz zu schlagen, kehrten die Römer eine Generation später zurück und schlugen Zehntausende Einwohner auf dieselbe Weise ans Kreuz. In gleicher Weise hatte auch die Bevölkerung in Noahs Tagen das Flehen des Geistes Christi ertränkt, und so manifestierte sich in ihrem eigenem physischem Leben, was sie Ihm geistlich angetan hatten.

Siehe, er hat Böses im Sinn, mit Unrecht ist er schwanger und wird Lüge gebären. Er hat eine Grube gegraben und ausgehöhlt - und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. Sein Unrecht wird auf seinen Kopf kommen und sein Frevel auf seinen Scheitel fallen. Psalm 7, 15-17

Über 1500 Jahre hatte die vorsintflutliche Gemeinde sich geplagt und in den Wehen gelegen, um auf den Samen anzusprechen, den Christus in sie gelegt hatte. Die beständige Zurückweisung dieses Samens verursachte schließlich eine Fehlgeburt. Als die Wasser der Frau letztendlich hervorbrachen, offenbarten sie den Leichnam Christi im Leben derer, die diesen Samen verworfen hatten. Wenn eine Frau eine Fehlgeburt erleidet, klagen wir sie dann an, ihr Kind getötet zu haben? Sicher nicht! Zweifellos ist es ein schmerzhaftes Ereignis, doch es ist das Zeugnis der Natur, dass im Geburtsprozess etwas nicht in Ordnung war. Die Fehlgeburt enthüllt, dass aus irgendeinem Grund eine Abstoßung stattgefunden hat. Die Gemeinde Noahs erlitt eine schreckliche Fehlgeburt des Samens Christi.

Schrecken, Angst und Schmerzen wird sie, es wird ihnen bange sein wie einer Gebärenden. Einer wird sich vor dem andern entsetzen, feuerrot werden ihre Angesichter sein. Denn siehe, des HERRN Tag kommt grausam, zornig, grimmig, die Erde zu verwüsten und die Sünder von ihr zu vertilgen. Jesaja 13, 8-9

Darum sind meine Lenden voll Schmerzen, und Angst hat mich ergriffen wie eine Gebärende. Ich krümme mich, wenn ich's höre, und erschrecke, wenn ich's sehe. Mein Herz zittert, Grauen hat mich erschreckt; auch am Abend, der mir so lieb ist, habe ich keine Ruhe. Jesaja 21,3-4

Wenn jemand bis zu diesem Punkt gelesen hat und dennoch überzeugt davon ist, dass Gott einfach entschieden hatte, genug von den Sündern zu haben und beschloss, sie wegen der Ablehnung Seines Gesetzes zu ertränken, läuft derjenige Gefahr, den Charakter Gottes ernsthaft zu verdrehen und Ihm Handlungsweisen zuzuschreiben, die Seinem Gesetz der Liebe vollkommen zuwiderlaufen. Es wird für eine solche Person auch nahezu unmöglich sein, aus der Knechtschaft der Angst vor dem Tod auszubrechen und wahre Agapeliiebe zu finden.

Der einzige Weg aus der Knechtschaft zur Freiheit besteht darin, die Furcht vor dem Tod zu verlieren. Christus vernichtete den Tod und brachte Leben und Unsterblichkeit ans Licht durch das Evangelium. Jetzt ist es an der Zeit, unseren Vater mit ganzem Herzen zu suchen und die belastende Propaganda von vielen tausend Jahren abzuschütteln, die uns über unseren geliebten, ewig barmherzigen, zärtlichen, sanften, langmütigen Vater erzählt wurde, der jedem Menschen die Ernte seiner eigenen Wahl gibt. Ich appelliere an dich, das Kreuz Christi in jedem großen zerstörerischen Ereignis zu sehen, das in der Geschichte verzeichnet ist. Es kann sehr gut sein, dass die Millionen, die im Zweiten Weltkrieg starben, ein Widerschein der Kreuzigung Christi waren, die 1888 stattfand, als die Adventpioniere die Wahrheit mit entschlossener Gewalt zurückstießen und als Folge die Welt in der Finsternis des Krieges versinken ließen.

Mögen wir die Botschaft wohl überdenken, die in dieser Stunde zu uns kommt. Ihre Ablehnung könnte die endgültige Ablehnung der ganzen Welt auslösen, und ein weiteres Mal wird eine Flut gottloser Menschen die Welt überschwemmen als Widerspiegelung der Leiden Christi bei Seiner Zurückweisung.

Wer Ohren hat, der höre, was der Geist der Gemeinde sagt.

Weitere Hefte in der Serie findest du auf www.maranathamedia.de

Gottes fremdartiges Werk



Denn der HERR wird aufstehen wie auf dem Berg Perazim und wird beben vor Zorn wie im Tal von Gibeon, um sein Werk, ja, sein fremdartiges Werk auszuführen, und seine Arbeit, ja, seine unerhörte Arbeit zu vollbringen. Jesaja 28,21

Was ist das für ein fremdartiges Werk, das Gott tut? Viele sagen, dass es eine uncharakteristische Handlung Gottes ist, die das Universum von Sünde reinigt. Ist Gott denn nicht immer in Seinem Charakter?

Wer ist der Gott, den du anbetest? Ist Er der Autor von Leben, Liebe und Freiheit oder der Autor von einer Kombination von Leben und Tod?

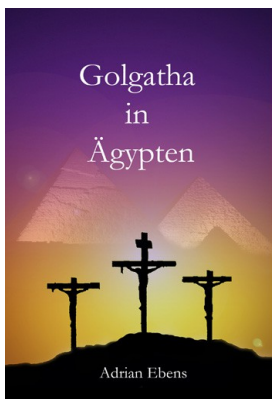
Sind Gottes Gnade und Seine Gerechtigkeit zwei entgegengesetzte Seiten Seiner Natur oder ist Gerechtigkeit ein Ausdruck Seiner Gnade?

Ist Gott in dem Erdbeben, Wind und Feuer genauso wie in der leisen sanften Stimme? Hat Gott persönlich Tausende zu Tode verbrannt wie es in Nagasaki und Hiroshima geschehen ist? Warum hat Jesus Seine Jünger zurechtgewiesen, als sie Feuer vom Himmel auf ihre Feinde kommen lassen wollten und dieses Vorhaben vollständig abgelehnt, obwohl sie Elia zitierten, um ihr Vorhaben zu rechtfertigen?

Gibt es eine Übereinstimmung darin, dass Jesus vor Josua stand mit einem gezogenen Schwert, aber seinen Jüngern sagte, wer das Schwert nimmt, wird durch das Schwert umkommen?

Diese Broschüre enthält einen aufrichtigen Versuch, diese Fragen anzusprechen, und die Wahrheit zu bestätigen, dass Gott Liebe ist und einem jedem vergelten wird gemäß seinen Werken.

Golgatha in Ägypten



Als Christus Seinen Vater bat, Seinen Namen zu verherrlichen, antwortete der Vater, dass Er Ihn verherrlicht hat und wiederum verherrlichen wird. Als Gott sprach, meinten manche, es hätte gedonnert, andere jedoch dachten, ein Engel hätte mit Christus gesprochen.

Wenn wir über die Plagen in Ägypten nachdenken, sagen viele, dass es gedonnert hat, doch im Licht des Evangeliums hören wir eine süße engelsgleiche Stimme, die uns das Kreuz von Christus predigt.

Das Evangelium wurde Israel genauso gepredigt wie uns (Hebräer 4,2). Durch Sein Werk der Vermittlung hatte Christus lang für das Volk der Ägypter gebeten. Er stand in der immer größer werdenden Kluft des Abfalls, bis schließlich den Forderungen des Zerstörers nachgegeben werden musste. In dem traurigen Gemetzel von Ägypten hören wir Echos der Schritte des Erlösers zum Kreuz hin. In dem Erheben des Schlangenstabs wurde der Charakter des Zerstörers offenbart, wie auch die selbstlose Liebe von Gott und Seinem Sohn. Wahrlich, in diesem Licht werden alle Menschen zu Christus gezogen.

Schau über den Donner, den Hagel und das Blut hinaus, und erkenne darin ein Portrait des leidenden Sohnes Gottes, um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen

Christi vorsintflutliches Kreuz

Paulus sagte, dass er sich vorgenommen hatte, unter euch nichts anderes zu wissen, als nur Jesus Christus, und zwar als Gekreuzigten. Das Kreuz Christi ist offenbart in all den großen Ereignissen der Zerstörung, die in der Schrift verzeichnet sind. In aller Bedrängnis Seiner Kinder ist Christus auch bedrängt.

Am Anfang wurde der Same Christi, der Sein Wort ist, der Frau gegeben, die Seine Gemeinde ist. Während der gesamten Zeit vor der Sintflut plagte sich die Frau und lag in den Wehen, um Christus, die Hoffnung der Herrlichkeit, in ihr zu manifestieren. Aber sie betrübten Seinen Heiligen Geist und unterdrückten die Wahrheit. Sie ertränkten Seine Stimme und verursachten ihm entsetzlichen Kummer.

In der Sprache der Psalmen spricht Christus von Seinem vorsintflutlichen Kreuz in dieser Weise:

Er machte Finsternis zu seinem Gezelt, dunkle Wasser, dichte Wolken zur Hütte um sich her. Psalm 18,11

Da sah man Wasserbäche, und die Gründe des Erdbodens wurden aufgedeckt von deinem Schelten, o HERR, von dem Schnauben deines grimmigen Zorns! Psalm 18,15

Unser Vater im Himmel benutzt nicht die Androhung des Todes, um uns zum Gehorsam zu zwingen. Sein Gesetz ist eine Abschrift Seines Charakters, und Sein Gesetz sagt: Du sollst nicht töten. In Seinem Tod am Kreuz hat Christus die Lüge vernichtet, dass Gott den Widerspenstigen damit droht, sie zu töten. Das Kreuz offenbart, dass Gott diejenigen, die Ihn ablehnen, ihren eigenen Entscheidungen überlässt. Wie Jerusalem die Römer benutzte, um Christus an das Kreuz zu nageln, und seine Einwohner vierzig Jahre später dann selbst von den Römern an Kreuze genagelt wurden, so hatten die Menschen vor der Sintflut den Geist von Christus ertränkt, und so ertranken sie selbst als Folge ihrer eigenen Handlungsweise.